

KLAR TEXT

eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen

Ausgabe 45

Januar 2022



**WIR sind
die Lösung**



Die deutsche Wirtschaft steht im internationalen Vergleich gut da. Das hat vor allem was mit den Beschäftigten zu tun.

Seite 3

Viele Unternehmen danken ihren Mitarbeitenden für ihr Engagement in der Pandemie. „Mal sehen, was von der Dankbarkeit bleibt“, sagt Sabine Süpke. **Seite 6**



Impfen schützt. Nicht nur die Geimpften. Und es ist wichtig für unsere Gesellschaft und Zukunft.

Seite 8

Die Digitalisierung ist herausfordernd, auch für die Arbeit der Gewerkschaft.

Seite 9



Herausgeber: IGBCE Landesbezirk Hessen-Thüringen, Mainzer Straße 81, 65189 Wiesbaden, Tel. 0611 9884990, hessen-thueringen@igbce.de, www.hessen-thueringen.igbce.de, Realisation: stratopol, Bildquellen: Rawpixel (1), IGBCE (3), Pexels (3), Sabine Süpke (2), Andreas Reeg (1), Privat (1).



Die Pandemie hat Gesellschaft und Wirtschaft bis an die Belastungsgrenze und darüber hinaus beansprucht. Und sie ist noch immer nicht vorbei. Dennoch stellen wir fest: Im internationalen Vergleich ist unsere Wirtschaft überdurchschnittlich gut durch die Krise gekommen.

Dass viele Unternehmen heute so gut dastehen, hat vor allem etwas mit der Leistung der Beschäftigten zu tun, die so eine positive Trendwende der wirtschaftlichen Lage in der Chemiebranche möglich gemacht haben.

Den Arbeitgebern muss klar sein: Ohne qualifizierte und motivierte Belegschaften werden wir auch die weiteren Herausforderungen nicht bewältigen.

Sabine Süpke
Landesbezirksleiterin



WIR sind die Lösung

Wir leben im dritten Jahr der Corona-Pandemie – und wir haben die Nase voll. Massive Einschränkungen in der Freizeit und zusätzliche Belastungen im Job treiben viele von uns an die Belastungsgrenzen und darüber hinaus. Wir alle leiden unter der Pandemie.

Alle? Nicht ganz. Die Organisation Oxfam berichtete kürzlich, dass das Vermögen der zehn reichsten Männer in der Pandemie auf 1,5 Billionen Dollar angewachsen sei. Für Milliardäre gleiche die Krise einem Goldrausch – auch in Deutschland.

Hierzulande hätten die zehn reichsten Personen ihr kumuliertes Vermögen von 144 Milliarden Dollar auf etwa 256 Milliarden gesteigert, hieß es in dem Bericht. Dies sei ein Anstieg um etwa 78 Prozent.

Ähnlich sieht es in der Arbeitswelt aus: Während Stress und Belastung für viele Beschäftigte zunahm, galt dies auch für Umsätze und Gewinne in Teilen der Wirtschaft.

Zu Jahresbeginn kamen für viele Familien noch weitere Horrormeldungen dazu. Die Energiepreise stiegen stark, oft um 30% und teilweise sogar deutlich mehr. Ähnliche Steigerungsraten wiesen die Umsätze mancher Unternehmen aus. Auch hier gilt:

Die Schere geht weiter auf

Die positive Entwicklung gilt zwar längst nicht für alle Firmen, die Belastungen aber für alle Beschäftigten und ihre Familien.



Dabei waren gerade sie es, die dafür sorgten, dass unser Land und unsere Wirtschaft so erstaunlich gut durch die Krise kamen.

Die Auftragseingänge in der Chemischen Industrie liegen sogar deutlich höher als vor Corona, die Kapazitätsauslastung ebenfalls. Das alles haben die Beschäftigten geleistet.

Und in den kommenden Jahren werden die Anforderungen weiter steigen: Wenn wir in einer immer globaleren und digitaleren Welt die schwierige Transformation zu einer klimaschonenden, nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft stemmen wollen.

Das geht nur mit Engagement und Innovation

Letztlich wird die Innovationsfähigkeit der Unternehmen darüber entscheiden, wie erfolgreich sie diese Transformation bewältigen.

Diese Innovationen aber fallen nicht vom Himmel – es sind allein die Belegschaften, die sie generieren.

Das aber geht nur, wenn es genügend qualifizierte und modern geführte Beschäftigte gibt, die nicht im Stress ertrinken, sondern Luft zum Denken haben.



Sascha Held ist Vorsitzender des Gemeinschaftsbetriebsrates Merck.

Sascha Held: „Qualifikation ist zukunftsentscheidend“

Wie entstehen Innovationen im Unternehmen?

Die Mitarbeitenden müssen frei denken und Dinge ausprobieren können. Es braucht auch den Austausch zwischen unterschiedlichen Disziplinen und Abteilungen. Zu hohe Arbeitsbelastung, zu enge Vorgaben und mangelnde Wertschätzung sind eher hinderliche Faktoren.

Wie wichtig sind Innovationen für Merck?

Sie werden wohl entscheidend sein. Bis 2040 will Merck klimaneutral werden, das geht nur über Innovationen – denn gleichzeitig bleibt ja der Rentabilitätsdruck. Wir brauchen top ausgebildete und motivierte Beschäftigte.

Und was erwarten diese von ihrem Arbeitgeber?

Das ist unterschiedlich. Ein faires Entgelt ist sicher die Grundlage. Dazu kommen gute Führung, ein erkennbarer „Sinn“ in der Tätigkeit, mehr Flexibilität in verschiedenen Lebenssituationen. Das bewertet jede/r anders. Die Grundlage bleibt aber: Ein Einkommen, das motiviert – und von dem nicht zum Beispiel durch die steigenden Energiekosten immer weniger übrig bleibt.



Nina Bergmann ist freigestellte Betriebsrätin bei Evonik in Hanau.

Nina Bergmann: „Hauptrisiko ist Motivationsverlust“

Wie groß ist der Faktor Belegschaft für die Zukunft eures Unternehmens?

Er ist entscheidend. Alle Investitionen bringen nichts, wenn wir nicht das qualifizierte und motivierte Personal dazu haben. Der Arbeitsmarkt ist in einigen Bereichen vollständig leergefegt. Viele Unternehmen haben in der Ausbildung geschlafen. Das rächt sich heute.

Wurde also zu wenig ausgebildet?

In einigen Berufen sicher. Bei Chemikanten erleben wir das gerade ganz extrem. Wer wechseln will, hat große Auswahl. Wenn es da mit dem Einkommen, aber auch mit der Führung und sonstigen Leistungen nicht passt, dann bluten ganze Abteilungen aus.

Was können Unternehmen da tun?

Beschäftigte werden immer noch zu oft als Kostenfaktor gesehen – das hören wir ja jetzt schon wieder im Vorfeld der Tarifrunde. Das funktioniert in Zukunft nicht mehr. Einkommen, Sozialleistungen, Urlaub, Alterssicherung, Weiterbildung – es gibt viel, was man tun kann, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein. Den Menschen zu erzählen, sie seien „zu teuer“ ist jedenfalls kein Erfolgskonzept.

Wenn wir also sehen, dass wir aktuell in Deutschland in einen massiven Fachkräftemangel steuern, dann heißt das:

Wir riskieren unsere Innovationsfähigkeit und unsere Zukunft

Der Kampf um die Köpfe hat längst begonnen. Und er wird nur erfolgreich sein, wenn die Arbeitsbedingungen in unseren Branchen stimmen. Wenn Einkommen, Qualifikationsangebote, flexible Arbeitsgestaltung und gute Führung zusammenkommen.

Das ist nicht umsonst zu haben. Entwicklungen, wie Oxfam sie berechnet hat, mögen die Investoren kurzfristig freuen. Nachhaltig sind sie nicht. Weder ökologisch, noch sozial – und auch nicht ökonomisch.

Wenn wir also in den kommenden Tarifrunden auf deutliche Verbesserungen pochen, dann nutzt das unseren Mitgliedern – aber unter dem Strich eben auch der Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen.

Nicht alle Arbeitgeber denken so weit. Aber da sind wir gerne behilflich...



Sabine Süpke: „Gute Arbeit rechtfertigt gute Löhne.“

Unter dem Slogan „Wir plus X“ startet die IG BCE in die Chemie-Tarifrunde. Geht es diesmal also nur ums Geld?

Es geht vor allem um die Zukunft. Und da spielen gute, qualifizierte und motivierte Belegschaften eine entscheidende Rolle. Wir haben das ja schon in der Pandemie gesehen: Viele Firmen hätten das ohne das gigantische Engagement ihrer Mitarbeitenden nie bewältigt.

Eine Lohnerhöhung ist also verdient?

Gute Mitarbeitende haben auch Anspruch auf gute Löhne. Und sie brauchen sie, denn die Kosten für Energie und Wohnen steigen rasant.

Vor allem aber: Der Branche geht es gut. Die Prognose für 2022 ist sehr positiv, die Unternehmen rechnen mit einem Rekordergebnis. Wir sehen, dass es den Betrieben gut geht.

Gilt das nur für wenige Firmen oder für die gesamte Branche?

Wir haben kürzlich eine Umfrage in den von uns betreuten Betrieben durchgeführt. Danach bewerteten 78 Prozent der Befragten die wirtschaftliche Lage in ihren Betrieben als glänzend oder gut. 75 Prozent der Befragten gaben an, dass bei ihnen die Arbeitsbelastung gestiegen ist.

Es gibt also genügend Spielraum?

Absolut. Und wir müssen auch an die Zukunft denken. Um das Problem des Fachkräftemangels in den Griff zu bekommen, muss sich die Branche attraktiv aufstellen.

Das bedeutet mehr als nur eine spürbare Lohnerhöhung. Unter dem Schlagwort „Wir plus X“ werden wir mehr Geld, eine bessere Schichtarbeit, mehr Ausbildungsplätze, mehr Schutz in der Phase der Transformation und bessere mobile Arbeit fordern.



KOSTENLOS

KLARTEXT ist das eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen.

Regelmäßig kostenlos in Ihrem E-Mail-Postfach. Das Abo ist nur einen Klick entfernt – und jederzeit kündbar:

www.igbce-klartext.de

Nachhaltige Azubis

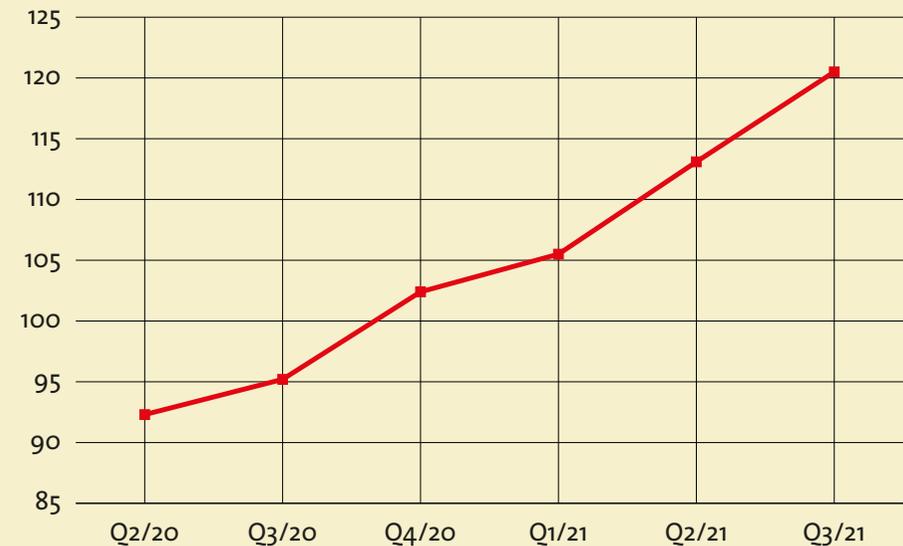
Chemie³ – die IGBCE, der VCI Hessen und der Arbeitgeberverband HessenChemie – vergeben alle zwei Jahre ihren Nachhaltigkeitspreis an Auszubildende, Teilnehmende in betrieblichen Fördermaßnahmen sowie dual Studierende der Branche. Dieses Jahr beteiligten sich 15 Teams mit 65 Auszubildenden aus ganz Hessen.

Mit dem ersten Preis wurde ein Team aus fünf Auszubildenden der HEWI Heinrich Wilke GmbH aus Bad Arolsen ausgezeichnet. Die Sieger überzeugten mit einer umfassenden Beantwortung der Fragen, was Sustainable Development Goals (SDGs) sind und welches Ziel sie verfolgen.



Umsatzentwicklung bei Chemie & Pharma

Index 2015 = 100



Quellen: Destatis, VCI

Deutliche Zuwächse in der Chemiebranche

Die Umsätze in der Chemiebranche sind im 3. Quartal 2021 zum sechsten Mal in Folge deutlich gestiegen und haben einen neuen Höchststand erreicht, das berichteten die Chemie-Arbeitgeber Mitte Januar. Sie liegen zwischenzeitlich um über ein Fünftel höher als 2015.

Auch die Beschäftigtenzahl ist weiter gestiegen. Seit dem Jahr 2010 hat sich die Zahl der Mitarbeiter sogar um rund 50.000 bzw. deutlich über 10 Prozent erhöht. Der Branche geht es also auch im dritten Corona-Jahr ausgezeichnet.

Lass dich impfen!

Gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband HessenChemie appelliert der Landesbezirk Hessen-Thüringen der IG BCE an alle Auszubildenden in den Mitgliedsunternehmen, denen es möglich ist, sich impfen zu lassen: Schütze dich selbst und andere!

Die Chemie-Sozialpartner weisen darauf hin, dass Impfen derzeit der sicherste Weg aus der Pandemie ist. Das gilt nicht nur mit Blick auf den bestmöglichen Schutz jedes und jeder Einzelnen, sondern auch für die Gesellschaft insgesamt.



Die Chemie-Tarifrunde ist eröffnet

Bei ihrer ersten Sitzung, einer Hybrid-Veranstaltung, haben 30 Mitglieder der Tarifkommission Chemie Hessen am 1. Dezember 2021 beschlossen, den bestehenden Tarifvertrag zu kündigen und so den Weg zu Verhandlungen über einen neuen Tarifvertrag geebnet. 16 von ihnen waren vor Ort in Bad Soden im Taunus anwesend, 14 hatten sich über das Internet zugeschaltet. Bei der Veranstaltung haben sie sich ein Bild von der Lage der Branche gemacht und diskutiert, mit welcher Forderung die IG BCE in die Tarifverhandlungen gehen sollte.



Auch digital am Puls

Corona hat die Digitalisierung weiter beschleunigt. Das ist auch Herausforderung für die Gewerkschaft. Neue Formen der Bildungsarbeit, digitales Zugangsrecht, Mitgliederwerbung mit digitalen Tools: Die IGBCE erprobt neue Formen und Formate. Denn sie ist die ZUKUNFTSGEWERKSCHAFT.

